



LUTHER-BLÄTTLE

Evangelische Kirchengemeinde
Vöhringen – Bellenberg – Illerberg – Thal

Dezember 2020 - Januar - Februar 2021



| | Seite |
|---|-------|
| Editorial | 3 |
| Christbaumkugel | 4 |
| Gottesdienste zu Weihnachten | 5 |
| Glaubenszeugnisse aus dem Leben unserer Gemeindeglieder..... | 6 |
| Gedanken zu Advent..... | 8 |
| Dank an unsere Mitarbeiter | 9 |
| Gemeindebriefausträger gesucht & Bilder für Chronik..... | 10 |
| Gedanken zu Weihnachten..... | 11 |
| Taufen | 12 |
| Brot für die Welt | 13 |
| Weltgebetstag & Kirchgeld..... | 14 |
| Aktuelles aus den Kirchenbüchern | 15 |
| Gottesdienste | 16 |
| Einführung in das Apostolische Glaubensbekenntnis Teil 2..... | 19 |
| Glückwünsche zum Geburtstag | 21 |
| Kinderhaus..... | 22 |
| Gedanken zu Neujahr | 26 |
| Kontakt | 27 |

Impressum:

Redaktion: Christian Funk, Romy Schlachter-Zeh, Tina Widdecke
Bilder: Christian Funk, Romy Schlachter-Zeh, Tina Widdecke
Zeichnung: Berit Knorr
Rückseite: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Verantwortlich im Sinn des Presserechts: Pfarrer Jochen Teuffel



24x WEIHNACHTEN^{neu} ERLEBEN

Weihnachten neu erleben

Das ahnen wir alle, dass dieses Jahr Weihnachten anders sein wird. Die Weihnachtsmärkte sind abgesagt; Krippenspiel und Christvesper werden nicht in der Kirche stattfinden können. Was als Fest der Familie gefeiert sein will, scheint nur im kleinsten Kreis innerhalb des eigenen Haushalts möglich zu sein. Wo wir sonst auf andere Menschen zugehen und uns einladend öffnen, heißt es auf Abstand gehen und sich anderen gegenüber zurückzunehmen.

Sollen wir schon jetzt Weihnachten nachtrauern, bevor die Feiertage anstehen? Wenn die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest von eigenen Klagen und Lamentieren bestimmt ist, was alles nicht möglich sein wird, dann bringen wir uns selbst um die Festfreude. Besser das Beste an Weihnachten neu entdecken – das, was uns das Corona-Virus nicht nehmen kann. Davon schreibt der Apostel Johannes in geheimnisvoll klingenden Worten:

Was von Anfang an da war. Was wir gehört haben. Was wir mit eigenen Augen gesehen haben. Was wir angeschaut und mit eigenen Händen berührt haben. –Darum geht es: um das Wort, das Leben bringt. Denn das Leben selbst ist sichtbar geworden, und wir haben es gesehen. Wir sind Zeugen dafür und verkünden es euch: Es ist das ewige Leben, das beim Vater war und für uns sichtbar wurde. (1. Johannes 1,1-2)

Zusammen mit der katholischen Pfarreiengemeinschaft St. Michael laden wir hier in Vöhringen, Bellenberg und Illerberg zu der Weihnachtsaktion „24x Weihnachten neu erleben“ ein. Während der Adventszeit machen sich Menschen deutschlandweit in Gemeinden und Pfarreien auf den Weg, die ganz große Lebensgeschichte Gottes mit den Menschen, wie sie in der Bibel be-

zeugt ist, zu entdecken. Dann klingt die Weihnachtsbotschaft unerhört neu: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lukas 2,11) An Heiligabend um 21 Uhr wird dann die Weihnachtsgeschichte über TV und Internet durch hunderte ehrenamtliche Mitarbeiter, Schauspieler, Akrobaten und Musiker in einer nie dagewesenen Weise erzählt und inszeniert.

Mit der Weihnachtsaktion „24x Weihnachten neu erleben“ wollen auch wir in dieser besonderen Zeit ein Zeichen der Verbundenheit, der Hoffnung und des Glaubens setzen. Wer sich an der Aktion beteiligen möchte, findet auf unserer Webseite <https://www.evang-kirche-voehringen.de/wp/weihnachten-neuerleben> weitere Informationen und kann sich dort auch für die elektronischen Infobriefe registrieren. Außerdem empfehlen wir als „Reiseführer“ das Buch „24 x Weihnachten neu erleben“ (SCM-Verlag, ISBN 978-3417269420, 14,99 €). Es kann über die örtliche Buchhandlung bestellt werden.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht euch

Jochen Teuffel
Pfarrer

Unsere diesjährige Christbaumkugel

Was schenke ich? Was bringe ich mit? Da kommt die rote Christbaumkugel mit der Aufschrift „Fürchtet euch nicht - euch ist der Retter geboren!“ (Lk 2, 10-11) genau richtig. Der Gewinn aus dem Christbaumkugelverkauf ist für die Renovierung der Martin-Luther-Kirche bestimmt.

Erhältlich sind die Christbaumkugeln nach den Adventsgottesdiensten oder zu den Öffnungszeiten im Pfarramt zu einem Preis von 4,- €.





Unsere Gottesdienste zu Weihnachten

Vorbehaltlich einer coronafähigen Durchführbarkeit haben wir für Heilig Abend und Weihnachten folgende Gottesdienste vorgesehen:

An Stelle des Krippenspiels soll für Kinder und deren Familien zwischen ca. 14.00 und 16.00 Uhr ein ca. 30 minütiger Unterwegsgottesdienst mit getakteten Abmarschzeiten stattfinden. Über vier Wegstationen werden die Kleingruppen zur Krippe geführt. Genaue Zeiten und Buchung der Abmarschzeiten ab Mitte Dezember auf der Homepage.

Die Christvesper soll halbstündig um 17 bzw. 18 Uhr im Kirchengarten um die Martin-Luther-Kirche stattfinden. Musikalisch soll der Gottesdienst jeweils von einer Bläsergruppe begleitet werden. Die Beethovenstraße soll dazu bis zum Parkplatz abgesperrt werden.

Der Spätgottesdienst an Heiligabend soll um 23 Uhr stattfinden.

Am 25. Dezember soll um 10 Uhr der Weihnachtsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche gefeiert werden.

Am Sonntag, 27. Dezember soll um 10 Uhr ein weiterer Weihnachtsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche gefeiert werden.

„Bis hierher hat mich Gott gebracht ...“

Glaubenszeugnisse aus dem Leben unserer Gemeindeglieder

Wiebke Ruland

Seit einem Jahr studiere ich Soziale Arbeit und Diakonik in Rummelsberg bei Nürnberg. Schon vor dem Abitur entschied ich mich für diesen 5-jährigen Studiengang. Warum ausgerechnet Rummelsberg? Das kam so: Ich arbeitete im Konfi-Team mit und durfte zu einer Fortbildung. Der Dekanatsjugendreferent machte mich auf ein Infowochenende in Rummelsberg aufmerksam. Sofort fühlte ich



mich dort wohl, wir waren wie eine große Familie. Städte sind nichts für mich, das kleine Rummelsberg aber, mit seinem Park und der Natur ringsum, ja, das gefiel mir. Deshalb schickte ich auch nur eine einzige Bewerbung ab!

Die Ausbildung bietet vielseitige Arbeitsmöglichkeiten, z.B. in der Jugendarbeit, in der Erwachsenenbildung, in der Familienhilfe oder als Gemeindereferentin.

Ich entschied mich für ein Studium im kirchlichen Rahmen. Die Überlegung Pastorin zu werden gab es auch, aber ich spürte, dass mir der Umgang mit dem Tod, die Bestattungen und die viele Büroarbeit nicht so liegen.

Die Beziehung zum Glauben und zur Kirche ist in meiner Familie etwas Selbstverständliches. Mein Bruder und ich sind getauft, wir hatten eine Kinderbibel, wir waren im Krabbel- und Kindergottesdienst. Papa betete vor dem Schlafengehen mit uns und wir beten vor dem Essen.

Schon in der Grundschule gehörte Religion zu meinen Lieblingsfächern. Meine Reli-Lehrerinnen, Frau Kelichhaus und Frau Geiger, förderten meine Freude und mein Interesse.

Am Gymi fand ich den Religionsunterricht nicht so toll. Ab der 8. Klasse standen Fragen nach der wissenschaftlichen Exaktheit im Mittelpunkt und Vieles wurde einseitig gesehen. Wir lernten auch andere Religionen kennen. Von meinem Glauben wollte ich mich aber nicht abbringen lassen, ich wollte selbst entscheiden. Der Konfiunterricht bekam eine große Bedeutung, er war für mich sehr wichtig. An meiner Konfirmation dachte ich von den Geschenken vieler Menschen überrascht: Warum bekomme ich Geschenke für etwas, das ich doch machen will?

Nach meinen eigenen, guten Erfahrungen arbeitete ich gern im Konfi-Team mit. Klar gibt es Jugendliche, die von der Familie zur Konfirmation gedrängt werden oder die Geschenke im Blick haben, aber es gab immer wieder wirklich Interessierte und wir konnten ihnen etwas vom Glauben mitgeben.

Ich weiß, dass es Gott gibt, meinen Gott gibt es. Er ist ein beschützender und rettender Gott.

Meine Entscheidung für diesen Studiengang wurde von meinen gläubigen Eltern unterstützt und mein Papa bestätigte mich in meiner Entscheidung. Er setzt sich gern mit theologischen und historischen Inhalten auseinander. Ursprünglich war er katholisch und er wurde gefragt, ob er nicht Priester werden wolle. Aber der Zölibat kam für ihn nicht infrage. Als ich getauft werden sollte, wechselte er zur evangelischen Konfession, denn meine Familie fühlt sich dieser Gemeinde zugehörig.

Meine Mitschüler/-innen respektierten immer meinen Glauben. Wenn sie sich mal über den Reliunterricht lustig machten und sie merkten, dass ich dabeistand, entschuldigten sie sich und sagten: Oh, Wiebke, das geht nicht gegen dich!

Als Bibelstelle finde ich Psalm 37,5 besonders schön: Befehl dem Herrn deine Wege. Früher war ich unentschlossen, was die Berufswahl angeht, hatte verschiedene Ideen. Dass ich Menschen kennengelernt habe, die mich auf diesen Weg brachten und mich darin bestätigen, darin erkenne ich Gottes Plan. Zukunftsängste kenne ich auch, aber Gott weiß was gut ist und wird uns führen. Er hat uns Menschen die Freiheit gegeben. Das bedeutet, dass Entscheidungen gefordert werden, dass wir Fehler machen. Aber was ist die Alternative zur Freiheit? Die 100%ige Kontrolle durch Gott? Schon oft hatte ich das Gefühl, dass mir hätte etwas passieren können, aber ich wurde bewahrt, Gott hilft.

In dem Lied „Ich will dich anbeten“ aus der Konfizeit steckt meine Sichtweise und wie ich vor Gott stehen will.

Wenn die ganze Gemeinde singt, finde ich das sehr bewegend. In unserem Kirchenchor hier singen junge und ältere Menschen mit. Die englischen Lieder müssen natürlich übersetzt werden, damit alle sie mit Gefühl singen können. Wenn es deutsche Fassungen gibt, sollte man diese immer mal wieder wählen, denn nicht alle können Englisch.

Wenn ich an die Zukunft denke, wünsche ich mir eine Pilgerreise nach Israel. Aber meinen Kreuz-Anhänger würde ich nicht verstecken wollen. Ihn trage ich immer. Das Kreuzzeichen ist doch kein Angriff auf eine andere Religion, es bedeutet doch, dass Gott für alle da ist, alle Menschen liebt.

Als Kind dachte ich: Nach dem Tod bist du bei den Wolken oben, gehst durch ein Tor, siehst die Engel und Gottes Thron. Meine Vorstellung hat sich natür-

lich verändert und weiterentwickelt. Einmal wurde uns im Reliunterricht von der Nahtoderfahrung einer alten Frau berichtet, die sagte: Wenn ihr wüsstet, wie schön es dort drüben ist, hättet ihr keine Angst! Jetzt stelle ich mir vor, dass ich im Himmel alles verstehe. Ich bin mit allen geliebten Menschen zusammen. Ich sehe auch, was auf der Erde geschieht.

Ich habe zwei Lieblingsbibelstellen.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn bedeutet mir viel. Wenn andere mich nicht mögen, wenn ich Fehler mache – Gott verzeiht mir.

Die Geschichte von Josef und seinen Brüdern beschäftigt mich seit der Grundschule. Im 2. Semester suchte ich das Diakonische in dieser Erzählung. Josef wurde in den Brunnen geworfen, er landete im Gefängnis, wurde aber immer gerettet, weil er auf Gott vertraute. Er wirtschaftete gut für den Pharao, sodass das Volk die Plagen überstehen konnte, er konnte Träume deuten. Josef konnte verzeihen, so wie Gott verzeiht.

Es wäre schön, eine eigene Familie mit 2 Kindern zu haben, so wie meine Familie. So dachte ich früher. Jetzt ist mir auch wichtig, selbstständig zu werden. Ich lasse vertrauensvoll alles auf mich zukommen.

Der Text entstand als Gedächtnisprotokoll nach einem längeren Gespräch mit Wiebke Ruland. Er wurde von R. Schlachter-Zeh angefertigt und von Wiebke Ruland autorisiert.

Advent

Nun wechselt die Welt ihr Kleid.

Sie will das grobgewebte Gewand
aus nebelfahlen Tagen nicht länger tragen.

Stattdessen nimmt sie sanften Samt
aus dem Schrank und bestickt ihn mit Sternen.

Nun kommt die Welt im Lichtkleid daher,
und summt beharrlich von Hoffnung:

Nun beginnt eine neue, heilige Zeit.

Ein Funkeln über dem Alltag.

Bist du bereit?

Tina Willms



Ein Dank an alle, die in unserer Gemeinde mitarbeiten

Danke. Ein kleines, kurzes Wort. Manchmal vergessen. Manchmal vermisst. Manchmal dahingesagt. Oft überrascht es, erfreut, wärmt. Was wäre, wenn dieses Wort verschwände? Wenn es aus dem Vokabular gestrichen würde?

Eine eiskalte Leerstelle.

Das Danke meint Wahrnehmung eines Menschen, Anerkennung für etwas nicht Selbstverständliches. Für etwas, das Menschen einfach tun oder für die Art wie sie es tun.

Unbezahlt – unbezahlbar. Es ist wunderbar, Teil einer Gemeinschaft zu sein, Teil unserer Gemeinde zu sein, in der so viele mitwirken, ohne dafür geehrt zu werden, ohne bekannt oder berühmt zu werden.

DANKE!



Wir brauchen Sie!

Wer hat Lust viermal im Jahr durch Bellenberg zu ziehen und ca. 35 Gemeindebriefe zu verteilen? Es ist ein schöner Spaziergang an der frischen Luft, man braucht manchmal ein bisschen detektivisches Geschick und hat freie Zeiteinteilung.

Quasi ein Traumjob.

Melden Sie sich bitte im Evang. Pfarramt 07306-8255 oder pfarramt.voehringen@elkb.de

Wir brauchen Hilfe

Für unsere Chronik fehlen uns Konfirmationsbilder. Wer hat zu den Jahrgängen 1999, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005 und 2006 Fotos? Bitte ans Pfarramt schicken (pfarramt.voehringen@elkb.de) oder vorbeibringen zum Kopieren. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir die Lücken in der Chronik füllen könnten.

Monatsspruch Dezember

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Jesaja 58,7



Heilige Nacht

Jede Nacht,
in der ein Licht aufscheint
über denen draußen im Dunkel.

Jede Nacht,
in der einer dem anderen sagt:
Fürchte dich nicht.

Jede Nacht,
in der der Engel in dir
und mir hell zu leuchten beginnt.

Jede Nacht,
in der Gott zur Welt kommt
in einem Menschen.

Tina Willms

Taufen

In unserer Kirchengemeinde finden normalerweise die Taufgottesdienste im Anschluss an einen Sonntagsgottesdienst um 11.30 Uhr statt. In der Regel werden mehrere Täuflinge in einem Gottesdienst gemeinsam getauft.

Infoabend

Wir laden Eltern, interessierte Familienangehörige sowie mögliche Paten zu einem unverbindlichen Informationsabend über die Taufe in unser evangelisches Gemeindehaus in Vöhringen, Beethovenstraße 1 ein. Der nächste Infoabend findet am Donnerstag, 18. März 2021 um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Vöhringen statt und dauert eineinhalb Stunden. Zur Teilnahme am Infoabend ist eine telefonische Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich.

Tauftermine 2021

in der evangelischen Martin-Luther-Kirche in Vöhringen
sonntags um 11.30 Uhr

31. Januar 2021: Vorgespräch am Donnerstag, 21.01. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 14.12.2020

28. Februar 2021: Vorgespräch am Donnerstag, 11.02. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 22.01.2021

21. März 2021: Vorgespräch am Donnerstag, 04.03. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 15.02.2021

25. April 2021: Vorgespräch am Donnerstag, 01.04. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 15.03.2021

09. Mai 2021: Vorgespräch am Donnerstag, 22.04. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 05.04.2021

Für die einzelnen Tauftermine sind die jeweils vorgegebenen Termine zum Taufvorbereitungsgespräch verbindlich.

Pro Tauftermin können sich drei Tauffamilien mit jeweils 20 Person anmelden. Damit diese gemeinsam in den Bankreihen sitzen können, muss vorab für jede Tauffamilie eine Teilnehmerliste (mit Vor- und Nachname bzw. Telefonnummer) eingereicht werden.



Ein Advent für die Zukunft Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent eröffnet wird. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Überweisungen mit dem Vermerk „Brot für die Welt“ auf unser Spendenkonto bei der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen:

IBAN DE40 7305 0000 0190 1802 24

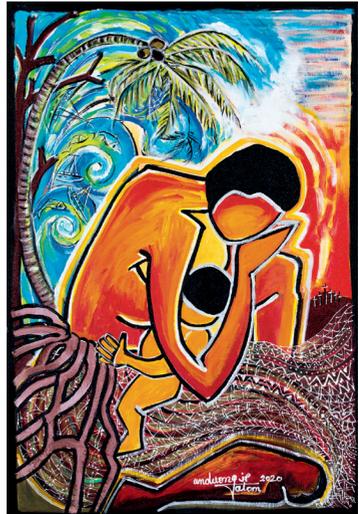
Brot
für die Welt

Weltgebetstag, 5. März 2021 Frauen aller Konfessionen laden ein zum Gottesdienst

Worauf bauen wir?

Mit dieser Frage laden die Frauen aus Vanuatu zum Weltgebetstag ein. Es sind alle eingeladen, Frauen und Männer.

Wir wollen gemeinsam mit den Frauen aus Vanuatu dieser Frage nachgehen. Lassen Sie sich überraschen, wir werden gemeinsam beten und singen und etwas über Vanuatu erfahren.



19.00 Uhr im evang. Gemeindehaus, Beethovenstraße 1, Vöhringen

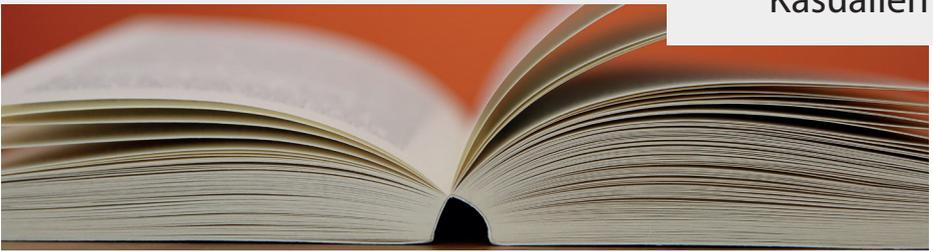
Kirchgeld 2020: Ihre Gabe kann sich sehen lassen

Dieser Ausgabe des Luther-Blättles liegt der alljährliche Kirchgeldbrief bei, mit dem unsere Kirchengemeinde das Kirchgeld für 2020 erbittet. Ihre Gabe kommt der begonnenen Sanierung der Martin-Luther-Kirche zugute. Unser Kirchgeldkonto bei der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen hat folgende Nummer: IBAN DE40 7305 0000 0190 1802 24.

Monatsspruch Januar 2021

Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?" HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!

Psalm 4,7



Aktuelles aus unseren Kirchenbüchern

Das Sakrament der Taufe erhielten:

| | |
|-----------------|------------------|
| Mirjam Badam | Vöhringen |
| Nina Füller | Vöhringen |
| Felicia Nitsche | Illertissen |
| Nils Mai | Wangen im Allgäu |
| Isabella Molnar | Vöhringen |
| Giuliano Acri | Vöhringen |
| Jan Meißle | Vöhringen |
| Isalie Bantleon | Vöhringen |

Kichlich getraut wurden:

Bettina und Yao Edoh Badam aus Vöhringen

Verstorben aus unserer Gemeinde:

| | | |
|--------------------|----------|-------------|
| Tatjana Knaus | 59 Jahre | Ulm |
| Siegfried Heidrich | 83 Jahre | Vöhringen |
| Ruth Kosmowski | 89 Jahre | Vöhringen |
| Christian Hausner | 49 Jahre | Diepholz |
| Cäcilie Gutknecht | 87 Jahre | Vöhringen |
| Rosina Labizke | 86 Jahre | Vöhringen |
| Annemarie Kühnel | 76 Jahre | Vöhringen |
| Inge Pinzer | 69 Jahre | Illertissen |

Gottesdienste

Alle Gottesdienste finden in der Martin-Luther-Kirche statt, außer es wird ein anderer Veranstaltungsort genannt.

| Dezember | |
|---|--|
| 2. Advent | |
| Sonntag, 06.12. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Sonntag, 06.12. 11.00 Uhr | Wegweiser-Gottesdienst |
| 3. Advent | |
| Sonntag, 13.12. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst im Kirchgarten |
| 4. Advent | |
| Sonntag, 20.12. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Heiliger Abend | |
| Donnerstag, 24.12. ab ca. 14.00 Uhr | Familiengottesdienst als Spaziergang mit Geschichte, bitte anmelden |
| Donnerstag, 24.12. 17.00 Uhr | Christvesper I im Kirchgarten |
| Donnerstag, 24.12. 18.00 Uhr | Christvesper II im Kirchgarten |
| Donnerstag, 24.12. 23.00 Uhr | Spätgottesdienst |
| 1. Weihnachtsfeiertag | |
| Freitag, 25.12. 10.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst |
| 2. Weihnachtsfeiertag | |
| Samstag, 26.12. 10.30 Uhr | Kinder-Elternspaziergang Treffpunkt vor der Martin-Luther-Kirche |
| 1. Sonntag nach dem Christfest | |
| Sonntag, 27.12. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |

| | |
|--|------------------------------------|
| Silvester | |
| Donnerstag, 31.12. 16.30 Uhr | Silvestergottesdienst |
| Januar 2021 | |
| 2. Sonntag nach dem Christfest | |
| Sonntag, 03.01. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Sonntag, 03.01. 11.00 Uhr | WegweiserGottesdienst |
| 1. Sonntag nach Epiphania | |
| Sonntag, 10.01. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| 2. Sonntag nach Epiphania | |
| Sonntag, 17.01. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| 3. Sonntag nach Epiphania | |
| Sonntag, 24.01. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Letzter Sonntag nach Epiphania | |
| Sonntag, 31.01. 10.00 Uhr | Back-to-Church-Gottesdienst |
| Februar | |
| Sexagesimä | |
| Sonntag, 07.02. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Sonntag, 07.02. 11.00 Uhr | WegweiserGottesdienst |
| Estomihi | |
| Sonntag, 14.02. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Invokavit (Er ruft mich an) | |
| Sonntag, 21.02. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |

Gottesdienste

| | |
|-------------------------------------|--|
| Reminiszere (Gedenke Herr) | |
| Sonntag, 28.02. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| März | |
| Freitag, 05.03. 10.00 Uhr | Weltgebetstag im evang. Gemeindehaus Vöhringen |
| Okuli (Meine Augen) | |
| Sonntag, 07.03. 10.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Sonntag, 07.03. 11.00 Uhr | WegweiserGottesdienst |

Kurzfristige Änderungen sind möglich, bitte informieren Sie sich zusätzlich über unsere Homepage, unsere App oder über die Zeitung.

Monatsspruch Februar 2021

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Lukas 10,20



Einführung in das Apostolische Glaubensbekenntnis Teil 2: „Ich glaube an ... den Vater, den Allmächtigen“

Beim Apostolischen Glaubensbekenntnis, das wir sonntäglich im Gottesdienst sprechen, kommt es auf die richtige Ordnung der Worte an. Wenn es eingangs heißt „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...“, entspricht dies nicht dem lateinischen Urtext „*Credo in Deum, Patrem omnipotentem*“. Wir glauben nicht an *den* „Allmächtigen“, sondern an den Gott Vater. Seine Geschichte mit Israel und mit seinem Sohn Jesus Christus erschließt sich uns in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments. Von diesem Gott Vater bekennen wir, dass er allmächtig ist. Die deutsche Fassung ist insofern problematisch, als sie zu einer selbständigen Vorstellung eines „Allmächtigen“ führen kann. So hatte sich gerade Adolf Hitler in seinen Reden und Schriften häufig auf den „Allmächtigen“ berufen, um für seine verbrecherische Politik eine göttliche Vorsehung zu beanspruchen.

Gottes Allmacht ist kein Schicksal, auf dessen Vorsehung man sich berufen kann. Nicht alles, was in unserer Welt geschieht, ist aus seiner Allmacht gewirkt. Andernfalls müssten wir glauben, dass alles Geschehen in dieser Welt – ob freudig oder furchtbar – gottgewollt sei. Wir würden uns dann wie fadenabhängige Marionetten oder fingergeführte Handpuppen durch den „Allmächtigen“ geführt wissen. Oder aber man würde – wie Adolf Hitler – beanspruchen, dass alle eigenen Vorhaben und Unternehmungen göttlich gewollt seien.

Der Rede vom „Allmächtigen“ hat der Theologe Karl Barth (1883-1968) entschieden widersprochen: „Nicht der «Allmächtige» ist Gott, nicht von einem

Bekenntnis

höchsten Inbegriff von Macht aus ist zu verstehen, wer Gott ist. Und wer den «Allmächtigen» Gott nennt, der redet in der furchtbarsten Weise an Gott vorbei. Denn der «Allmächtige» ist böse, wie «Macht an sich» böse ist. Die heilige Schrift redet von Gottes Macht, ihren Erweisungen und ihren Siegen nie abgelöst vom Begriff des Rechtes: Die Macht Gottes ist von Haus aus die Macht des Rechtes. Sie ist nicht bloße *potentia*, das heißt Vermögen, sondern *potestas*, also legitime, im Recht begründete Macht. Gottes Macht ist darin und so die Macht des Rechtes, dass sie die Allmacht Gottes des Vaters ist.“

Daher beten Christen im Vaterunser zu Gott Vater: „*Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*“ Gottes rechtschaffende Macht will also nach Jesu Worten für die Zukunft erbeten sein. Wenn wir uns zur gottväterlichen Allmacht bekennen, geht es also nicht um ein namenloses Schicksal, das fatalistisch als „es kommt wie es kommt“ hinzunehmen ist. Im Gebet gehen wir vielmehr den Gott mit seiner Handlungsmacht an, damit unter seiner Herrschaft Bedrängendes abgewehrt, Leidvolles geheilt, Verlorenes wiedergefunden und Gutes uns wie auch anderen Menschen bewahrt wird. Unser Bekenntnis zu Gottes rechtschaffender Allmacht ermöglicht es, ihm solche Gebetsanliegen ernsthaft und leidenschaftlich zuzusprechen.

Bei der göttlichen Allmacht geht es eben nicht um die Schicksalsbestimmung unseres Lebens. Vielmehr wendet Gott in seiner Allmacht sich unserem Leben heilsam zu, selbst dort, wo diese Zuwendung uns als Strafe erscheint. Davon ist im Buch der Propheten Jesaja in den Kapiteln 40 bis 55 die Rede, wenn es dort heißt:

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ (Jesaja 40,26-31)

Jochen Teuffel



Glückwünsche

Wir wünschen allen Gemeindegliedern, die im Dezember, Januar und Februar Ihren Geburtstag feiern, alles Gute und Gottes Segen:

Jeder Tag

Möge glückliche Stunden dir schenken,
 Die das ganze Jahr dich begleiten.
 Möge jeder Morgen dir Freude bringen
 Und jeder Abend Frieden.
 Die Sorgen dagegen
 Sollen nur wenig sich mehren.
 Die Segenswünsche
 Die dich erreichen,
 Mögen sich vervielfältigen
 Und in deinem Herzen Freude bereiten.

Irischer Segenswunsch

Auflösung zu Seite 24/25:

*1 Hund (zu den Hirten), 2 Schaf (Krippe), 3 Adler, 4 Schwein, 5 Schlange,
 6 Ochse (Krippe), 7 Spinne, 8 Krokodil, 9 Kamel (zu den 3 Königen),
 10 Hund (zu den Hirten), 11 Esel (Krippe), 12 Vogel*

Zur Bedeutung der Kreativität in der Reggio-Pädagogik

ATELIER – ein zentraler Ort, an dem sich das kreative Potential entfalten kann

Kreativität ist die Wurzel der Intelligenz

Kreativität ist angeboren und jeder trägt sie in sich. Sie muss sich ausleben dürfen und darf nicht verkümmern oder beschränkt werden.

Deshalb soll unser Atelier ein kritik- und bewertungsfreier Raum sein, in welchem sich unsere Kinder frei entfalten können und ihrer Phantasie Flügel wachsen dürfen.

Gestaltende Kinder lernen...

... was sie für das Leben und die Schule brauchen

Schablonen und vorgedachtes oder vorgestanztes Bastelmaterial behindern häufig die Entwicklung von Phantasie, Risikobereitschaft, Selbstvertrauen, Identitätsbildung, Toleranz und Sozialkompetenz.

Ziele unseres Ateliers sind u.a.:

- Neugier, Lust und Freude am eigenen Tun wecken
- Grundverständnis von Farben und Formen fördern
- Ausdruckskraft von Farben und Formen und deren Wirkung auf Stimmungen und Gefühle erkennen und ausprobieren
- Stärkung der Grob- und Feinmotorik durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Techniken

Wenn du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben,
sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem endlosen Meer.

Antoine de Saint-Exupery

Projekt im Kinderhaus Arche: Tiere an der Weihnachtskrippe

Für das Luther-Blättle der evangelischen Kirchengemeinde werden Bilder von Tieren benötigt. Wir besprechen dies im Morgenkreis und fragen nach, wer sich vorstellen könnte, diese zu malen. Geplant ist ein Rätsel im Heft, bei dem Kinder erraten sollen, welche Tiere dargestellt sind und welche üblicherweise als Krippenfiguren aufgestellt werden. Es werden ganz viele Tiere von den Kinderhaus-Kindern benannt. Aber welche sind Krippenfiguren?

Wir überlegen, wo wir denn herausfinden können, welche Tiere genau das sind?

Nora: „In so einer Zeitung.“

Timo: „In einem Tierbuch.“

Wir nehmen die Tierlexika zur Hand und betrachten diese.



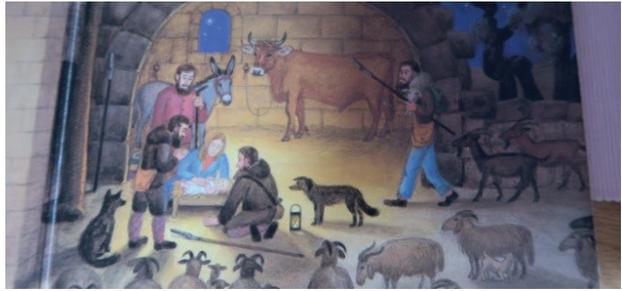
Nora: „Ich hab schon 2 Tiere gefunden. Esel und Schaf. Ich hab ein Tierbuch von der Krippe zuhause. Auf jeden Fall ist eine Giraffe dabei. Und ne Kuh ist auch in der Krippe.“

Timo: „Ich hab nix gefunden.“

Wir halten fest: Im Lexikon sind jede Menge Tiere, aber es zeigt uns nicht, welche bei der Krippe stehen.

Timo: „Wir schauen in einem Jesus Buch.“

Nora bringt uns ihr „Jesus-Buch“ mit. Timo holt sich eins aus unserer Bücherei. Wir lesen die Bilderbücher und vergleichen sie miteinander. Die Kinder halten fest:

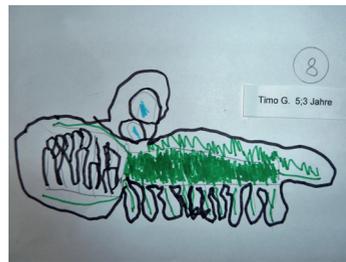
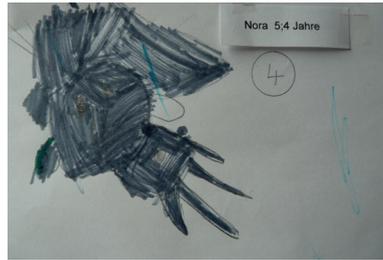


„Ein Esel, ein Ochse, Schafe, ein Kamel und ein Hund sind bei der Krippe. Im nächsten Schritt darf sich jeder für ein Tier entscheiden und zeichnet dies mit Bleistift. Danach überlegen wir uns noch, mit was wir die Tiere ausmalen möchten. Ich biete den Kindern Filzstifte, Holzstifte, Wachskreiden, Pastellkreiden, Pigmente und Wasserfarben an. Die Kinder entscheiden sich für Filzstifte und Wasserfarben.



Beitrag nach einer Vorlage von Frau Grieser, Kinderhaus Arche





Welche Tiere werden gesucht? Lösung auf Seite 21



Den Aufbruch wagen

Wer den Aufbruch wagt,
wird wachsen wie ein Baum.
Neues und Unbekanntes erfahren,
Wunder erleben.
Wer den Aufbruch wagt,
wird über sich hinauswachsen,
über den Horizont hinaus,
dabei die Sterne am Himmel entdecken
und den Regenbogen in den Wolken.
Wer den Aufbruch wagt,
dem wird der Blick
ins Freie, Offene geschenkt,
der kann den Weg
durch Nacht und Wüste bestehen.
Wer aufbricht,
wird die Schöpfung
ehrfürchtig bewundern
und bestaunen.

Benedikt Werner Traut im Sonntagsblatt 104

| | |
|--|---|
| Pfarramt | <p>Beethovenstraße 1 89269 Vöhringen Tel.: 07306 / 8255 Fax: 07306 / 923580 E-Mail: pfarramt.voehringen@elkb.de</p> <p>Bürozeiten: Montag bis Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr</p> |
| Sekretärin | Tina Widdecke |
| Pfarrer | Jochen Teuffel |
| Religionspädagoge | <p>Christian Funk Tel.: 07306 / 9263810 E-Mail: christian.funk@elkb.de</p> |
| Vorsitzender des Kirchenvorstands | Dr. Helmut Haas |
| Evangelisches Kinderhaus Arche | <p>Am Bahndamm 8 89269 Vöhringen Tel.: 07306 / 8210 E-Mail: kiga.arche.voehringen@elkb.de Leitung: Martina Hannes</p> |
| Konten: für Spenden und Kirchgeld | <p>Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen IBAN: DE40 7305 0000 0190 1802 24 BIC: BYLADEM1NUL</p> |
| Evangelischer Verein e.V. | <p>IBAN: DE67 7305 0000 0441 5163 41 BIC: BYLADEM1NUL</p> |
| Diakonie Beratung – Auskunft – Hilfe – Begleitung – Vermittlung – Pflege | <p>Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V. Eckstraße 25 89231 Neu-Ulm Tel.: 0731 / 704780</p> |
| Telefonseelsorge | <p>Tel.: 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222</p> |
| Internet | www.voehringen-evangelisch.de |

Jesus Christus
spricht:

Seid barmherzig,

wie auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36

